# Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" und illustrirter „Zeitspiegel."
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark. Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für Mocker bei Herrn Werner, Lindenstr. 12 für Podgorz bei Herrn Grahlow und Herrn Kaufmann R. Meyer; für Culmsee bei Herrn Kaufmann P. Haberer.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

**Nr. 222.** Donnerstag, den 21. September **1893.**


## Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements auf die

### „Thorner Zeitung"

möglichst bald bewirken zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Verzögerung eintritt.

Die „Thorner Zeitung" erscheint täglich Abends und bringt außer sachlichen **Leitartikeln** eine sorgfältige Uebersicht der **neuesten politischen Ereignisse** des In- und Auslandes, wozu sie durch gute **telegraphische Verbindungen** ganz besonders in den Stand gesetzt ist, ferner ausführliche Berichte über die **Verhandlungen des Reichstages und Landtages, die vollständigen Ziehungslisten der preußischen Klassenlotterie, telegraphische Börsen-Berichte, Originalbriefe über hervorragende Weltereignisse.**

Im **provinziellen Theile** stellen wir die wichtigsten Nachrichten aus Westpreußen und den Nachbarprovinzen übersichtlich zusammen.

Großen Werth legen wir auf die **Lokalnachrichten**, in welchen wir uns schnelle und gewissenhafte Berichterstattung zur Pflicht gemacht haben. Darunter dürften die Rubriken: **Reichsgerichtsentscheidungen, Oberste Gerichtsentscheidungen für Stadt und Kreis Thorn, Erledigte Stellen für Militäranwärter** des 17. Armeekorps, **Submissionen, Patentertheilungen und Anmeldungen** aus Westpreußen den Interessenten recht willkommen sein.

Dem **Feuilleton** widmen wir durch Auswahl größerer und kurzer Erzählungen besondere Aufmerksamkeit. Für den mannigfachsten Unterhaltungsstoff sorgen wir ferner durch die Beigabe von zwei Unterhaltungsbeilagen wöchentlich, dem

**„Illustrirten Sonntagsblatt"** und dem **„Zeitspiegel"**

Es ist unser Bestreben, die „Thorner Zeitung" auf der Höhe der Zeit zu erhalten und stetig weiter auszugestalten, sodaß wir hoffen dürfen, zu unseren bisherigen Freunden noch viele neue zu gewinnen.

Das Abonnement beträgt bei den Postanstalten, bei der Expedition und den Ausgabestellen **2,00 Mark.**

Für **Kulmsee** und Umgegend nimmt Herr Kaufmann **P. Haberer** in Kulmsee Bestellungen entgegen.

**Redaktion und Expedition der „Thorner Zeitung."**

## Deutsches Reich.

**Flottenparade in Kiel.** Der Kaiser wird am 23. d. M. in Kiel eintreffen und vor der Auflösung des deutschen Herbstübungsgeschwaders noch eine Revue über dasselbe abhalten.

Die **Kaiserin Auguste Victoria** ist am Montag Nachmittag mit ihren Kindern wieder im Neuen Palais zu Potsdam eingetroffen.

**Rücktritt des Freiherrn von Soden aus dem Reichsdienst.** Der Reichsanzeiger theilt jetzt amtlich mit, daß der Gouverneur von Deutsch Ostafrika, Freiherr von Soden, seinem Antrage gemäß von diesem Posten abberufen und unter Ertheilung der Befugniß zur Fortführung des Prädikats Exzellenz in den Ruhestand versetzt worden ist. — Der Nachfolger des Freiherrn von Soden, Oberstlieutenant von Schele, ist schon seit längerer Zeit in Afrika thätig.

**Eine hübsche Episode aus den ungarischen Manövern** berichtet ein Pester Blatt. Ein Dragoneroffizier stürzte mit dem Pferde und brach den Arm. Der deutsche Kaiser erkundigte sich bei dem Botschafter Szoegyenyi, welcher ihm auch sofort den Namen des Offiziers und die näheren Umstände des Unglücksfalls mittheilte. Auf die Frage des Kaisers, woher er denn dies alles schon wisse, antwortete der Botschafter: „Von einem Journalisten." Lächelnd bemerkte der Kaiser: „Die wissen doch alles zuerst und am Genausten."

**Die Bautzener Buchbinder-Innung** hatte kürzlich einen Antrag eingebracht, in welchem nichts mehr und nichts weniger verlangt wurde, als daß es gesetzlich den Verlegern verboten werden sollte, Schulbücher gebunden zu verkaufen, da auf diese Weise den Buchbindern die Arbeit entzogen werde. Die Handelskammer dehnte die Befürwortung des Antrags ab und so hat die Innung denselben direkt an die Dresdener Regierung gerichtet

**Reichskanzler Graf Caprivi** hat sich am Dienstag Vormittag von Berlin nach Karlsbad zum Kuraufenthalt begeben.

**Der deutsche Kolonialrath** ist am Dienstag im Auswärtigen Amt in Berlin unter Vorsitz des Wirkl. Geh. Legationsraths Dr. Kayser zusammengetreten. Die Sitzungen wurden durch eine Ansprache des Vorsitzenden eröffnet, worin dieser insbesondere der Verdienste Emin Paschas Erwähnung that. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und zunächst über Abänderungen der Zollordnung für Deutsch-Ostafrika berathen.

**Lieutenant Fließbach,** der im Gefecht bei Kanyenye in Ugogo gefallen ist, war zuvor Premierlieutenant im 3. ostpreuß. Inf.-Regiment König Friedrich II. in Allenstein. Sein Eintritt in die Schutztruppe datirt vom 27. Juli 1892. Der verwundete Lieutenant Richter gehörte seit 14. Mai 1885 als Sekondlieutenant dem 4. bayerischen Inf.-Regiment König Wilhelm an und trat am 16. November 1892 in die Schutztruppe ein.

**Der „Judenflinten-Prozeß" vor dem Reichsgericht in Leipzig.** Das Reichsgericht verhandelte am Dienstag die Revision Ahlwardts im „Judenflinten Prozeß", in dem Ahlwardt zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war. Der Reichsanwalt beantragte Verwerfung der Revision, weil dieselbe prozessual und materiell unbegründet sei. Ahlwardt wohnte der Verhandlung bei und führte in längerer Rede aus, daß er gar nicht habe beleidigen, sondern nur dem Vaterlande habe dienen wollen. Ahlwardt und sein Vertheidiger beantragten Aufhebung des Urtheils. Die Revision wurde, dem Antrage des Reichsanwalts entsprechend, verworfen. Der Verhandlung wohnte ein äußerst zahlreiches Publikum bei.

**Sozialdemokratischer Parteitag.** Im „Vorwärts" wird der diesjährige sozialdemokratische Parteitag vom Parteivorstand auf Sonntag 22. Oktober und die folgenden Tage nach **Köln** einberufen. Als provisorische Tagesordnung ist festgesetzt: 1. Geschäftsbericht des Parteivorstandes. 2. Bericht der Kontrolleure. 3. Parteipresse und Agitation mit besonderer Berücksichtigung der Landagitation. 4. Bericht über die parlamentarische Thätigkeit. 5. Maifeier 1894. 6. Antisemitismus und Sozialdemokratie. 7. Anträge zu Programm und Organisation. 8. Wahl der Parteileitung und Bestimmung des Ortes, wo sie ihren Sitz zu nehmen hat.

**Zehntägige Rückfahrkarten.** Die nichtpreußischen Bahndirektionen Norddeutschlands haben ebenfalls der Einführung zehntägiger Rückfahrkarten zugestimmt, deren allgemeine Durchführung nunmehr von Preußen abhängt.

**Im deutschen Reichstage** sind nicht weniger als 44 Mitglieder oder 11 Proz. alte Korpsstudenten. Unter diesen befinden sich auch der Präsident und der erste Vizepräsident, ferner u. a. die Herren v. Bennigsen und Graf Bismarck. Von jenen 44 Abgeordneten gehören 19 zur konservativen, 7 zur freikonservativen Partei, 9 zu den Nationalliberalen, 4 zum Centrum, 1 zur freisinnigen Volspartei (Langerhans), 1 zu den Sozialdemokraten und 3 zu den „Wilden". Der sozialdemokratische alte Korpsstudent ist Liebknecht. Die Zahl der Parlamentarier, die einst Burschenschafter waren, beträgt 15, von denen 5 den Nationalliberalen, 4 der freisinnigen Volkspartei, 3 der freisinnigen Vereinigung, 2 dem Centrum und 1 der konservativen Partei sich angeschlossen haben.

**Volks- und Turnspiele.** Seitens des preußischen Kultusministers sind neuerdings wiederholt Verfügungen ergangen, die den hohen Werth erkennen lassen, der an dieser Stelle auf die Pflege der alten Volks- und Turnspiele in den Schulen gelegt wird. Es sind die Leiter der Anstalten mit entsprechenden Weisungen versehen und außerdem von den Kreisschulinspektoren regelmäßige Berichte eingefordert worden darüber, in welchen Orten und in welchem Umfange diesem Unterrichtsgegenstande Rechnung getragen wird. Bei den Schülern finden die Spiele großen Beifall. An manchen Orten wird bereits beabsichtigt, durch die in Berlin vorgebildeten Kräfte diesen Unterricht so zu pflegen und auszudehnen, daß auch junge Leute sich daran betheiligen können.

**Je näher der Anfangstermin der deutsch-russischen Besprechungen** über den neuen Handelsvertrag rückt, um so zahlreicher werden die Erörterungen, was wohl bei den Verhandlungen herauskommen wird. Man wird wirklich am besten thuen, wenn man sich nicht überschwänglichen Hoffnungen hingiebt. Die russischen Landwirthe klagen ja Stein und Bein, aber die Petersburger Panslawistenclique ist ungemein harthörig, und man braucht nicht zu glauben, daß sie nun ohne Weitetes erheblich von der bisher beobachten Haltung abgehen wird. Die deutschen Unterhändler werden ungemein fest auftreten müssen, wenn sie von den Moskowitern wirklich etwas herausschlagen wollen. — Ueber die Art, wie der Sachverständigen-Beirath bei den Vertrags-Verhandlungen thätig sein soll, sind in letzterer Zeit widersprechende Angaben verbreitet worden. Zunächst ist festzustellen, daß auch den neuen Verhandlungen diejenigen Ergebnisse zu Grunde liegen werden, die bei den vorigen durch die Berathungen der zuständigen Behörden und der Sachverständigen gewonnen worden sind. An den damaligen Ergebnissen wird auch heute wenig zu ändern sein, was aber nicht ausschließt, daß in einzelnen Punkten, die sich im Laufe der Verhandlungen ergeben

---

## Prinzessin Uda.

Novelle von O. Elster.

Nachdruck verboten.

(3. Fortsetzung.)

In den inneren Gemächern des Prinzen Sanjo ging es, während sich diese Szene zwischen dem japanischen und dem deutschen Offizier abspielte, ebenfalls lebhaft zu. Der Marquis Maëda hatte seine Werbung um die Hand der Prinzessin Uda angebracht und ein kaiserliches Handschreiben überreicht, in dem der Kaiser seinen Wunsch und Willen zu erkennen gab, daß diese Verbindung möglichst bald zu Stande komme. „Ich habe die Absicht," so schrieb der Kaiser, „den Marquis Maëda, der auf eine lange militärische Lehrzeit in den westlichen Kulturstaaten zurückblickt, zum Kommandeur meiner Kaiserlichen Leibgarde zu ernennen. Dadurch kommt der Marquis in unsere unmittelbare Umgebung, und es entspricht den Ueberlieferungen unseres Hofes, daß die Herren unserer Umgebung mit ihren Gemahlinnen bei Hofe erscheinen. In einigen Monaten findet die Feierlichkeit der Ueberreichung des Kaiserlichen Schwertes an den Kronprinzen statt, wir hoffen dann der Marquis mit seiner jungen Gemahlin, der Prinzessin Uda, bereits in Tokio begrüßen zu können. Ihnen, Prinz Sanjo, geben wir auf, diese Angelegenheit auf das Eifrigste zu befördern." — —

Dieses Schreiben in der Hand haltend ging der Prinz mit langsamen Schritten, nachdenklich die Augen gesenkt, im Zimmer auf und ab. Der Marquis stand neben dem Schreibtisch des Prinzen; seine Hände zuckten in nervöser Erregung, während seine Augen unruhig von dem Prinzen zur Prinzessin schweiften, die in nachlässiger Haltung auf einer Chaiselongue ruhte, den Fächer hin und her bewegte und mit traurig nachdenklichen Augen zur Decke des Salons emporschaute.

Das Zimmer, das größte des Kaiserhofes, welches nach der Straße zu durch einen geräumigen Balkon abgeschlossen wurde, war den fremden vornehmen Gästen angemessen ausgestattet worden. Ein weicher persischer Teppich bedeckte den Boden. Kostbare Vorhänge, elegant gerafft und mit vergoldeten Ketten und Ringen verziert, verdeckten halb die breiten Fenster.

Die Ecken des Salons waren durch bunte, kostbare Makartbouquets, große japanische Fächer und dergleichen mehr ausgefüllt; auf dem Kamin, den Etagèren, den kleinen Tischchen und Schränken standen echte japanische Vasen und Nippes, die reichen Fauteuils und Divans waren mit bunten Teppichen und dichten kostbaren Fellen bedeckt; vor dem Kamin, in dem bereits ein kleines Feuer flackerte, luden einige niedrige Sessel zum traulichen Plaudern ein; ein vergoldeter Ofenschirm in Gestalt eines Fächers dämpfte die helle Gluth des Feuers, dessen leises Knistern die Behaglichkeit des Raumes noch erhöhte.

„Nun, mein Prinz," fragte nach einer Pause der Marquis, „wie ist Ihr Bescheid? Ich denke, hier ist ein längeres Zögern nicht am Platze. Sie wissen, daß ich Prinzessin Uda liebe, daß der Kaiser diese Verbindung wünscht, es ist alles also in der besten Ordnung!"

Die kleine Gestalt des Marquis richtete sich straffer in die Höhe. Während der Prinz dunkle Zivilkleider trug, war der Marquis in der schwarzen, schnurenbesetzten Uniform des ersten Leibregiments des Kaisers von Japan erschienen. An den schwarzen Beinkleidern glänzte ein breiter, goldener Streifen, das goldgestickte, nach französischer Form gearbeitete Käppi lag auf dem Schreibtisch des Prinzen. Die eine Hand hatte der Marquis auf den Knopf seines Säbels gelegt, während die andere nervös mit den Schnurenquasten seiner Uniform spielte.

„Es ist alles in Ordnung, sehr wohl," sprach ernst der Prinz, indem er das kaiserliche Schreiben auf den Tisch vor dem Divan, auf dem seine Gemahlin ruhte, legte, „es ist alles in Ordnung bis auf eines: die Einwilligung meiner Schwägerin, der Prinzessin Uda."

„Seit wann fragt man in Japan nach dem Willen eines Mädchens?" rief unwillig und ungeduldig der Marquis aus.

Doch jetzt richtete sich die Prinzessin aus ihrer nachlässigen Lage empor, der müde Ausdruck ihres Gesichts verschwand, ihre Augen blitzten, heftig schlug sie den Fächer zusammen.

„Seit wann man in Japan nach dem Willen eines Mädchens bei dem wichtigsten Schritt ihres Lebens fragt?" rief sie zornig. „Seit man dem japanischen Volke die Freiheit geschenkt hat, Herr Marquis. Seit man ihm europäische Sitte und Anschauung gelehrt! Seit man die Menschen in Japan nicht mehr wie eine Waare verhandelt und die Jungfrauen nicht mehr dem meistbietenden Bewerber als Sklavin zuführt! Ich bitte Dich, Sanjo" — und die Prinzessin hatte sich jetzt ganz erhoben und stand mit flammenden Augen vor ihrem Gemahl — „ich bitte Dich, keine Entscheidung zu treffen, ehe Du nicht mit meiner Schwester gesprochen. Gleichwie uns die herzlichste Liebe zusammengeführt, so möchte ich auch, daß meine theure einzige Schwester, deren einzige Beschützer und Berather wir sind, nur einem geliebten Mann die Hand zum Ehebunde reichte."

„Aber der Befehl des Kaisers. . . . ?"

„Der Befehl des Kaisers kann nicht das Herz eines Weibes lenken. Der Kaiser will unser Vaterland auf die Höhe westlicher Kultur und Gesittung führen, so soll er auch darauf verzichten, die Frauen Japans gleich Sklavinnen verkaufen zu lassen."

Des Marquis Maëda Augen funkelten in leidenschaftlicher Erregung, es zuckte über sein hageres Antlitz, gleich Vorboten eines nahenden Zornausbruches, aber er bezwang seine Leidenschaft und mit leise zitternder, aber doch gemessener Stimme sprach er höflich:

„Ich begreife nicht, Prinzessin, weshalb Sie so erregt sind. Ich habe wahrlich lange genug in Europa gelebt, um die Frau nicht mehr als Sklavin, sondern als gleichberechtigte Genossin zu betrachten. Uebrigens bin ich durchaus nicht dagegen, daß man Prinzessin Uda frage, ich denke, die Prinzessin hat mir Zeichen ihrer Zuneigung genug gegeben."

„Nun, weshalb streiten wir denn?" rief Prinz Sanjo erleichtert aus. „Rufe bitte," so wandte er sich dann an seine Gemahlin, „Deine Schwester. Wir wollen die Sache sofort erledigen. Das ist doch Ihnen auch angenehm, Marquis?"

Der Marquis verbeugte sich zustimmend, während die Prinzessin sich entfernte, um ihrer Schwester die Werbung Maëdas mitzutheilen.

(Fortsetzung folgt.)

werden, hier und da die einzelnen Posten zwischen den beiderseitigen Bevollmächtigten zur Berathung kommen werden, von Fall zu Fall die für diese Posten un Sachverständige bezeichneten Personen befragen wird, welche Tarifsätze diese besondere Industrie noch ausfuhrfähig erhalten, und unter welche Sätze man nicht heruntergehen kann, ohne die Möglichkeit der Ausfuhr zu verhindern. Hat ein neuer russisch-deutscher Vertrag für uns keinen praktischen Werth, dann brauchen wir einen solchen Vertrag überhaupt nicht.

Bezüglich der letzten großen Beförderungen im Heere kann festgestellt werden, daß die Generale und Stabsoffiziere so gut wie leer ausgehen, daß cr. 70 Hauptleute 2c. zu Majors und 461 Premier-Lieutenants zu Hauptleuten und 868 Sekonde- zu Premier-Lieutenants aufrückten.

Der Ausschuß zur Prüfung der Verhältnisse in den von Hochwassergefahren besonders bedrohten Stromgebieten tritt am 26. d. M. zur zweiten diesjährigen Tagung zusammen. Eine Bereisung der unteren Oder wird vorgenommen werden.

Dem Reichstage wird zur Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen schon in der nächsten Tagung eine Vorlage zugehen.

In der Dienstagssitzung der Tabaksteuerkonferenz im Reichsschatzamt zu Berlin haben Vernehmungen von mehreren Sachverständigen stattgefunden.

Sicherem Vernehmen zufolge ist in der Montagssitzung des preußischen Staatsministeriums endgiltig über den Termin für die Wahlen zum Abgeordnetenhause Beschluß gefaßt worden. Dieselben werden in der letzten Woche des Oktobers stattfinden.

Die „Voss. Ztg." ist heute in der Lage, die Nachricht von der Verbannung Dr. Zintgrafs aus Kamerun für falsch zu erklären. Zintgraf habe um den Schutz der deutschen Regierung für seine Privat- und Plantagen-Unternehmungen im Hinterlande von Kamerun gebeten, war jedoch mit Rücksicht auf seine Verhältnisse vom Gouverneur Zimmerer abschläglich beschieden worden.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

Die großen ungarischen Kaisermanöver bei Güns, welchen der deutsche Kaiser beiwohnt, entwickeln sich in effektvoller Weise und haben den lebhaftesten Beifall der Monarchen gefunden. Ein Zeitungsgerücht, auf den Hofzug des Kaisers Franz Joseph sei in Ungarn ein Attentat verübt, reduzirt sich darauf, daß eine Schienenschraube sich gelockert hatte, die aber sofort wieder befestigt wurde. Vorzüglich hat sich in den Manövern von Güns besonders die Kavallerie bewährt. — Die Aeußerungen des Kaisers Franz Joseph bei dem Empfang in Guens rufen fortdauernd große Erregung bei allen Parteien Ungarns hervor. Die oppositionellen Führer wollen die Aeußerungen des Kaisers gegen jede Lockerung des Dualismus im Parlament zur Sprache bringen. Sie wollen durch staatsrechtliche Debatten die Angriffe auf das Kabinet Wekerle erneuern und so die Aufmerksamkeit von den kirchenpolitischen Fragen abziehen. Es stehen stürmische Parlamentssitzungen bevor.

### Italien.

Statistischen Ermittelungen zufolge dürfte die Maisernte im ganzen Lande befriedigend ausfallen, dagegen bleibt die Weinlese hinter den gehegten Erwartungen zurück. — Mehrere Blätter veröffentlichen Nachrichten aus Rom, nach welchen in parlamentarischen Kreisen die Meinung vorherrscht, daß das Kabinet Giolitti bereits kurz nach Eröffnung der Kammer dem Andrang der Opposition erliegen würde. Crispi soll bereits zum Nachfolger Giolittis ausersehen sein.

### Großbritannien.

Die Verhältnisse im Streikgebiet sind unverändert. Die Leute wollen bis zum äußersten aushalten. Das Elend von Frauen und Kindern ist entsetzlich. — Der Krieg der Engländer in Südafrika mit dem mächtigen Häuptling Lobengula dürfte demnächst zum ersten Treffen führen. Die eingeborenen Streitkräfte rücken bereits zur Grenze des Massonalandes vor. Gegenüber den tausenden von Eingeborenen verfügen die Engländer nur über einige Hundert Mann Freiwillige. Der Strauß wird also nicht leicht sein.

### Niederlande.

Die Königin-Regentin der Niederlande hat am Dienstag die Kammern mit einer Thronrede eröffnet, in welcher die auswärtigen Beziehungen als sehr freundliche bezeichnet werden. Die inneren Verhältnisse machen verschiedene Reformen nothwendig, die Ernte ist nicht eben günstig gewesen. Der Stand der Finanzen wird als befriedigend bezeichnet. Neue Steuern oder neue Anleihen sind nicht in Aussicht genommen.

### Belgien.

Eine ins Mons stattgehabte Versammlung nahm den Text zweier Schreiben an, welche an die Direktoren der Kohlenbergwerke und an den Gouverneur der Provinz Hennegau gerichtet sind. In dem ersten Briefe wird den Direktoren mitgetheilt, daß, wenn jetzt nicht 10 Prozent Lohnerhöhung bewilligt würden, der Ausstand erklärt und eine Erhöhung von 30 Prozent gefordert werden würde. In dem zweiten Briefe wird der Gouverneur gebeten, die Interessen der Arbeiter bei den Direktoren zu vertreten. Für nächsten Sonntag wird ein Referendum geplant.

### Frankreich.

Kriegsminister General Loizillon hat den fremden Offizieren, welche den großen französischen Manövern beiwohnten, ein Festmahl gegeben und dabei seinen Dank für die Bereitwilligkeit ausgesprochen, mit welcher die Vertreter der fremden Heere der Einladung zu den französischen Manövern gefolgt seien. Der russische Militärbevollmächtigte Fredericks dankte für die erwiesene Gastfreundschaft. Was den Verlauf der Manöver betrifft, so erhebt sich von neuem die alte Klage, daß die Leistungen der Intendantur viel zu wünschen übrig lassen. — Die Pariser Sozialisten haben jetzt eine neue Entschuldigung für ihre Theilnahme an den Russen-Ovationen herausgefunden. Sie sagen, sie müßten Frankreichs Freunde begrüßen, weil sich so viele europäische Monarchen gegen die Republick verbunden hätten. Wenn die französische Republick Ruhe hält, werden die europäischen Monarchen sicher Ruhe halten. Uebrigens ist der Zar der monarchischste Fürst in ganz Europa. — Der Marineminister hat Befehl gegeben, alle Vorbereitungen für den Empfang der russischen Flotte in Toulon bis zum 10. Oktober zu beendigen. Alle Schiffe des aktiven Geschwaders und des Reserve-Geschwaders des Mittelmeeres sollen sich bereit halten, am 6. Oktober in See zu gehen. — Der Bergarbeiterstreik im Norddepartement nimmt große Ausdehnung an, in den nächsten Tagen dürften bereits 50 000 Arbeiter ausständig sein. Kleinere Tumulte kommen fast stündlich vor, größere Krawalle sind bisher unterdrückt. — Die Beiträge für die Pariser Russenfeste fließen noch nicht sehr reichlich. Rothschild spendete 10 000 Frks. — General Bois Jeffre ist zum Chef des Generalstabes ernannt.

### Rußland.

Der Finanzminister Witte hat der deutschen Botschaft offiziell mitgetheilt, daß die Abreise der Delegirten Rußlands zur Zollkonferenz in Berlin definitiv am 26. September stattfinden wird. Der Geldmangel in Rußland nimmt ungeheuerliche Dimensionen an; er ist lediglich eine Folge der Unmöglichkeit, für die Getreideernte einen Absatz zu finden.

### Dänemark.

Kaiser Alexander von Rußland leidet seit einiger Zeit an sehr starkem Nasenbluten; dem Zustande wird von den Aerzten eine gewisse symptomatische Bedeutung beigelegt. Auch hat der Kaiser sich vor einiger Zeit stark erkältet. Alexander III. ist sehr vollblütig.

### Griechenland.

In Paris eingetroffenen Nachrichten aus Athen zufolge ist dort der Wechselcurs auf 188 gestiegen. Die Oppositions-Journale fordern die Rückkehr des Königs und die Auflösung oder die sofortige Einberufung der Kammer.

### Amerika.

Die Herrlichkeit des brasilianischen Präsidenten Peixoto und seiner Regierung ist völlig zu Ende, wenn er dem Namen nach auch noch die erste Stelle des Landes inne hat. Die gesammte Marine und die besten Landtruppen sind zu dem Führer der Revolution, dem Admiral Mello, übergegangen. In Rio de Janeiro scheint jetzt der Pöbel zu herrschen. Der Redakteur der Zeitung „Herald" ist in grausamster Weise ermordet. Die Provinzen Bahia und Pernambuco sind zur Revolution übergegangen, in Rio Grande sammeln die Aufständischen ihre Streitkräfte, um die schon wiederholt geschlagenen Regierungstruppen zur Ergebung zu zwingen. Die Flotte hat jetzt die innere Bai von Rio de Janeiro verlassen, da es an Lebensmitteln auf den Schiffen zu mangeln begann, und bombardirt nun von der See aus die Stadt. Der Schaden ist sehr groß. — Der mexikanische Kongreß ist vom Präsidenten Porfirio Diaz eröffnet.

### Afrika.

Die letzte Pilgerfahrt nach Mekka. Aus Tunis wird gemeldet: Während des letzten Mai brachen über 6000 Pilger von Tunis nach Mekka auf, über 3000 Pilger segelten von anderen Küstenplätzen ab. Nach allgemeiner Schätzung sind nun davon 4500 Personen auf dem Wege von und nach der „hl. Stadt" umgekommen. Erst bei der Rückkehr nach Tunis erfuhr man, daß nur 2000 von denen zurückgekehrt seien, die von Tunis aus die Pilgerfahrt gemacht hatten. Die Pilger erzählen von den schrecklichen Leiden, die sie ausgestanden. Am 24. Juni, zwei Tage vor dem Kurban-Bairam-Feste, waren über 100 000 Mohamedaner auf dem hl. Berge versammelt, um die feierliche Ansprache zu hören, die an diejenigen gerichtet wird, die „Hadji" zu werden wünschen. Viele dieser Leute befanden sich in äußerst elendem Zustande. Am folgenden Tage begann der Aufbruch nach der hl. Stadt. Der Berg glich einem Schlachtfelde, mit Todten und Sterbenden besät. Die Cholera hatte unter den Pilgern so stark gewüthet, daß sich niemand dem Platze nähern konnte. Endlich erschien ein Bataillon türkische Truppen, um die Todten zu beerdigen und die noch Lebenden fortzuschaffen. Das Bataillon verlor 500 Mann an der Cholera.

## Provinzial-Nachrichten

— **Kulmsee**, 20. September. Versetzt ist Herr Steuerassistent Jä[illegible] von Thorn nach Kulmsee. Zur Zeit sind hier 4 Untersteuerbeamte, [illegible] Steuerassistent und ein Ober-Steuerkontroleur wohnhaft. — Die hiesige Zuckerfabrik hat ihre diesjährige Campagne gestern eröffnet.

— **Kulm**, 19. September. Wegen Soldatenmißhandlung wurde kürzlich ein Vizefeldwebel vom 2. Jägerbataillon zu einem Jahr Festung verurtheilt. Wie verlautet, wurde der betr. Soldat derartig gegen den Kopf geschlagen, daß er taub wurde. Der Verurtheilte hätte zum 1. Oktober d. Js. 12 Jahre gedient und würde dann 1000 Mk. Dienstprämie erhalten haben, die ihm jetzt verloren geht.

— **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 17. September. Die 38 [illegible] große Besitzung des Herrn H. Knels in Schönsee ist für 33 000 Mk. [illegible] den Besitz des Herrn Bartel in Podwitz übergegangen. — In der am Mittwoch auf dem Deich bei Schönsee stattgefundenen Deichamtssitzung wurde in der Zikopp-Entwässerungsangelegenheit beschlossen, von der Anlage eines neuen Entwässerungskanals durch die Schönsee'er Kämpe Abstand zu nehmen. Um der Versandung der Mündung für weiterhin vorzubeugen, wird noch in diesem Herbste unterhalb derselben im schiefen Winkel zum Strom eine fiskalische Buhne erbaut werden.

— **Schwetz**, 18. September. Die vom Kreistage beschlossenen Chausseebauten in Höhe von 500 000 Mark sind an den Unternehmer Anker in Graudenz, welcher bereits hier im Kreise mehrere Chausseestrecken gebaut hat, vergeben worden.

— **Schönsee**, 18. September. Eine von Herrn Pockczewinski aus Zielen einberufene Versammlung behufs Gründung eines Feuerversicherungs-Vereins für Schönsee und Umgegend fand gestern im Schreiber'schen Saale statt. Der Verein will es sich zur Aufgabe machen, seine Mitglieder gegen unverschuldeten Feuerschaden durch gegenseitige Umlage der Entschädigungssumme im Verhältniß der Höhe der Versicherungssumme der einzelnen Mitglieder schadlos zu halten. Die von etwa 30 Kleingrundbesitzern besuchte Versammlung erkannte die Zweckmäßigkeit eines solchen Unternehmens an und erklärte sich bereit, dem Verein beizutreten, sowie auch bis zu der am 8. Oktober stattfindenden zweiten Versammlung dahin wirken zu wollen, daß dem Vereine mindestens die dreihundert Mitglieder beitreten, welche von der Regierung gefordert werden, ehe dieselbe ihre Genehmigung zur Gründung einer solchen Unterstützungskasse giebt.

— **Untere Niederung**, 19. September. In eine eigenartige Lage ist die am unteren Ende unserer Niederung gelegene königl. Weichselfähre bei Piekel gebracht. Da dieselbe in Folge entstandener Sandbänke verlegt werden mußte, so führt sie nicht mehr auf die am linksseitigen Ufer befindliche Zufuhrstraße, sondern auf eine zu Groß Falkenau gehörige Feldmark. Da nun die Gemeinde die Anlage einer öffentlichen Zufuhrstraße verweigert, so ist der Verkehr gleich Null.

— **Von der Tuchler Grenze**, 19. September. Gestern wurde der Hofbesitzer M. in L. von einem seltenen Unfall betroffen. Beim schnellen Fahren stürzte er vom Wagen, ohne sich zu verletzen. Leider war aber eine Flasche Schwefelsäure, die M. gekauft und in die Seitentasche gesteckt hatte, beim Herunterstürzen zerbrochen, und die Säure ergoß sich über den größten Theil des Körpers, wodurch das Fleisch an einzelnen Stellen fast bis auf die Knochen verbrannte. Es ist wenig Hoffnung auf Genesung.

— **Dirschau**, 18. September. (Dsch. Z.) Am Sonnabend Abend, als der Personenzug Nr. 8 nach Schneidemühl den Rangirbahnhof hierselbst durchfuhr, wurde eine unbekannte Frauensperson in der Nähe der Ueberführung vom Zuge umgestoßen und anscheinend schwer am Kopfe verletzt. Wie die Verunglückte auf den Rangirbahnhof gekommen ist, hat sich noch nicht feststellen lassen, man weiß nur, daß sie angetrunken gewesen ist.

— **Danzig**, 18. September. (D. Z.) Der bei dem hiesigen Gericht beschäftigte Hilfsschreiber L. ist am Sonnabend verhaftet worden. Derselbe hatte bereits seit längerer Zeit Akten entwendet und dieselben dann bei hiesigen Kaufleuten als altes Papier verkauft. Auf diese Weise soll er 7 bis 8 Centner gestohlen und verkauft haben.

— **Braunsberg**, 18. September. Am 16. d. Mts. wurde hier der steckbrieflich verfolgte frühere Zeughauptmann, Schreiber und Magazinarbeiter Müller durch den Polizeisergeanten Arndt verhaftet und der Königl. Staatsanwaltschaft zugeführt.

— **Bischofsburg**, 17. September. (Erml. Ztg.) Gestern Abend ist der in den achtziger Jahren stehende Seiler Lemke von hier beim Verlassen des Wirthshauses von der Treppe desselben so unglücklich gefallen, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

— **Insterburg**, 18. September. (J. Z.) Herr Valentin, wissenschaftlicher Lehrer an der hiesigen Mittelschule, ist als Lehrer an die deutsche 13klassige Schule in Konstantinopel berufen. Derselbe hat sich zwar verpflichtet, dort mindestens 5 Jahre zu bleiben, behält jedoch die Anwartschaft auf Anstellung an einer höheren Lehranstalt im preußischen Staate.

— **Schöneck**, 18. September. Gestern ereignete sich wieder ein Unglücksfall mit einer gefundenen Platzpatrone. Ein Junge legte eine Patrone auf den Stein und klopfte mit einem zweiten Stein auf dieselbe. Bei der Explosion wurden dem Knaben ein Bein und beide Hände arg zugerichtet.

— **Ortelsburg**, 18. September. Mit einem sogenannten „Kloppholz" hat ein Arbeiter Lipka in Beutnerdorf seine dem Trunke sehr ergebene und als gefährliche Markt- und Taschendiebin bekannte Ehehälfte nach heftigem Streit bezw. während einer Prügelei todtgeschlagen. Der Ehemann wurde sofort festgenommen.

---

# Mors Imperator.

Von Leopold Sturm.

(Nachdr. verboten.)

Ein tausendstimmiges „Vive l'armée!" „Vive la France!" durchbrauste die Avenue, welche zum großen Paradeplatz bei Paris führt, ein Hüte- und Mützenschwenken, ein Tücherwehen in der Luft, das deutlich genug kennzeichnete, daß das leichtblütige Völkchen der Seinestadt wieder einmal auf das tiefste erregt sein müsse.

Tausende und abertausende drängten sich auf dem Wege zur Seite der mit schmetternder Musik dahinziehenden Regimenter, deren Kapellen mit Aufgebot aller Lungenkraft die Marseillaise spielten.

„A Berlin, Vive la revanche!" schrien dann wieder vereinzelte Stimmen. Die Stadtsergeanten, die am Straßenrande vertheilt waren, machten lange Hälse, aber ein stürmisches Beifallsschreien der Menge belehrte sie, daß es nicht angemessen sei, den „Patriotismus," die Ausflüsse „nationaler Begeisterung" zu zügeln.

Ein schmächtiger General mit ruhigem, stillen Gesicht, dünnem Schnurrbart, ritt jetzt heran mit seinem Adjutanten. Ein allgemeines Stauen der Menge; dann stürzten all die tausende auf den Reiter zu, suchten ihm die Hände zu drücken und ein tosendes Jubelgeschrei umbrauste den Gefeierten.

„Vive le géneral Chanzy!" donnerte es, und die nachdrängenden nahmen den Ruf begeistert auf.

Ein Lächeln flog über das stille Gesicht des Generals, er grüßte dahin und dorthin, mit Mühe konnte er sich dem Enthusiasmus entziehen. Und als es ihm endlich gelungen war, da lauschten noch hunderte den Worten eines Redners, der sich auf einen Prellstein geschwungen hatte und mit flammmenden Worten verkündete, General Chanzy werde es sein, der im großen Revanchekriege als Sieger an der Spitze der französischen Truppen in Berlin einziehen werde.

Ein stürmisches „Vive la revanche, vive l'armée!" die Leute drückten sich die Hände und umarmten sich, vor ihren Augen erschien ihnen bereits die Siegergestalt des Gefeierten hoch zu Roß, umgeben von Frankreichs Adlern . . . . . .

Und wenige Monate darauf lag General Chanzy auf dem letzten Lager, nun ein ganz stiller Mann.

Eine Reihe Jahre später . . . . . . . . . . .

Tausende von Menschen ziehen singend durch die Straßen von Paris, das „En rev'nant de la revue!", das ein Bänkelsänger zu Ehren des „großen" Generals Boulanger komponirt, schallt durch die Luft. Die Augen leuchten, die Gesichter der tausende strahlen in hoher Begeisterung, und wer aus den Fenstern schaut, stimmt mit ein in den Gesang.

Eine Szene, als ob ganz Paris den Kopf verloren, bereit sei, sein Blut für diesen einen Mann hinzugeben, der allen als die Verwirklichung ihrer Hoffnungen erscheint.

Und nun eine Eskorte von afrikanischen Spahis mit ihren weißen Turbanen und wallenden Mänteln, das Gewehr am Sattel. Das Freudengeschrei wächst zum Orkan, denn jetzt erscheint auf seinem elegant tänzelnden Rappen in großer Uniform General Boulanger, mit dem Federhut nach allen Seiten hin grüßend, hinter sich ein Gefolge von Offizieren in goldgestickten Uniformen.

Die Menge streichelt den Rappen, sucht die Hände des Generals zu erhaschen, um sie zu küssen und setzt sich der Gefahr aus, von dem Pferde getreten, im wahnwitzigen Gedränge erdrückt zu werden. Der General richtet sich hoch auf und seinen begeisterten Verehrern gilt er als Oberhaupt Frankreichs, als —

„Vive la revanche!" schallt es da. Der General erhebt wie abwehrend die Rechte, aber dann giebt er dem Rappen die Sporen, und das Thier steigt hoch empor.

Endloser Jubel, überschwellende Begeisterung . . . .

Und zwei Jahre später liegt der Gefeierte Heros Frankreichs, der „große Sieger," allein und verlassen auf einem verlassenen Grabe, die Hand hält den Revolver, der sein letzter Freund war . . . . .

Am Nationalfest findet große Heerschau vor dem Staatsoberhaupt statt; um denselben ist versammelt, was der Staat an großen Namen zählt.

Die Parade nimmt der Höchstkommandirende der Pariser Garnison ab, General Saussier, ein dicker, sehr gemüthlich dreinschauender Herr, der in gefahrvollen Tagen sich als treue Stütze der herrschenden Staatsform bewährt hat.

Ihm zur Seite hält ein hoher Offizier mit klugem, energischen Gesicht, eine kraftvolle Gestalt, etwas plump, aber doch nicht schwerfällig. Man sieht es ihm an, daß er nicht unter eleganten Kavallerieoffizieren seine militärische Laufbahn zurückgelegt hat.

Im Publikum kennt man ihn, das ist „Frankreichs Moltke", der Chef des Generalstabes, der eigentliche Höchstkommandirende der Armee, von dem jeder Mann erwartet, daß er der Held der Revanche sein werde.

Ein rüstiger Mann, zum Beginn der Sechsziger, Soldat vom Scheitel bis zur Sohle, wird er ganz bestimmt den Tag des Triumphes erleben.

Als die Parade zu Ende, reiten die Generale gemeinsam zur Stadt zurück, umbraust von den Ovationen, welche der Anblick ihrer Uniform erweckt. Und in solchen Kundgebungen liegt ein süßes Gift, selbst ein so ruhiger, nicht nach offener Popularität herrschender Mann wie der Generalstabschef von Miribel, wird davon erfaßt, und sein Auge leuchtet höher.

Denkt er einer Rede, die er in Nancy einmal gehalten auf Frankreichs Sieg, denkt er an eine glorreiche Zukunft, an dem Marschallsstab . . . . . . . ?

Ueber Feldstein und Dornen rast ein schäumendes Pferd dahin, vergeblich sich bemühend, der Last ledig zu werden, die es beschwert. Und diese Last ist ein blutender, lebloser Mensch, der, in Folge eines Schlaganfalls aus dem Sattel gestürzt, im Steigbügel hängen geblieben ist und über Stock und Stein geschleift wird.

Es ist der General Miribel, der „Organisator des Sieges," wie seine Landsleute ihn nannten.

Die Straßen der Seinestadt durchbrauste der Jubel für die Führer und Sieger im Rachekriege — . . . . . . . Ihr Sieger — war der Tod.

Mors Imperator!

— **Aus Ostpreußen,** 18. September. (D. Z.) Im Dorfe Rucken im Kreise Niederung wurde kürzlich ein Besitzer nebst seiner Ehefrau verhaftet, weil bei denselben während einer Haussuchung eine große Anzahl von gestohlenen Gegenständen vorgefunden wurden. Außerdem ist festgestellt worden, daß schon seit Wochen und Monaten drei unbekannte Individuen mit dieser Familie in Verkehr standen und während der Nacht dort Einkehr hielten. Die Tochter des Besitzers hat diese drei beschrieben, und von dem einen, der sich Fischer nennt, nimmt man nach der Beschreibung an, daß er möglicher Weise doch der berüchtigte Einbrecher Radischat sein könne, da die Angaben des Mädchens mit der früheren Personalbeschreibung des R. ziemlich genau übereinstimmen. Man ist nun bemüht, dieser drei Personen habhaft zu werden. Die angegebene Vermuthung hat zu der jetzt wieder verbreiteten Nachricht geführt, daß R. noch lebe. Wie die Leser sich vielleicht noch erinnern, hatte man vor mehreren Monaten, nachdem der gefährliche Einbrecher R. aus dem Zuchthause zu Insterburg entsprungen war und eine Zeitlang in den Kreisen Ragnit und Tilsit sein Wesen getrieben, in der Nähe der russischen Grenze eine Leiche aus dem Memelstrom herausgezogen, auf dessen Unterkleidern noch der Name Radischat zu erkennen war. Man nahm damals an, daß dieser vielleicht beim Ueberschreiten der russischen Grenze verunglückt oder ermordet und in den Strom geworfen worden sei. Die Behörden sind nun zu der Vermuthung gekommen, daß der betreffende R. einen seiner Komplizen erschlagen, der Leiche dann seine Kleider angezogen und sie in das Wasser geworfen haben könne, um die Aufmerksamkeit von sich abzulenken. Ob diese Vermuthung sich bestätigen wird, muß einstweilen dahingestellt bleiben.

— **Lauenburg,** 18. September. Bei dem gestrigen schweren Gewitter, das über unsere Stadt zog, fuhr der Blitz in ein Hintergebäude des Bankagenten H., direkt in eine Wohnstube, ging an den Zimmerwänden entlang, hinaus in die Waschküche und schließlich aus dem Schornsteine, überall Schaden anrichtend. Glücklicherweise war niemand während des Schlages im Zimmer anwesend. Einen merkwürdigen Anblick gewährt eine eiserne Kette, die der Blitz berührte; sie ist vollständig in einander geschmolzen. Auf einem Felde bei Luggewieser-Bruch warf der Blitz einen Hirten und 3 Stück Vieh betäubt zu Boden, eine Kuh sofort tödtend. Der Hirte und die anderen Kühe erholten sich bald wieder.

— **Lauenburg,** 19. September. Auf schreckliche Art fand gestern Nachmittag das kleine Söhnchen des Hofbesitzers Gustke zu Lübzow seinen Tod. Das Kind spielte auf dem Hofe und stürzte hierbei in eine Bütte voll Kalkwasser. Trotzdem das Gefäß nur etwa zwei Fuß hoch war, ist das Kind umgekommen. Die Mutter fand ihren Liebling auf dem Kopfe in der Bütte stehend als Leiche vor.

— **Saalfeld,** 18. September. Eine schwere Strafe ist über Mannschaften des Beurlaubtenstandes verhängt worden, welche bei einer Schlägerei gelegentlich der Frühjahrskontrolversammlung zu Saalfeld einige Gendarmen thätlich angriffen. Hierfür sind zwei der Rädelsführer nunmehr zu je fünf Jahren Festungshaft verurtheilt worden.

— **Tilsit,** 18. September. In den letztverflossenen 24 Stunden ist ein neuer Ruhrerkrankungsfall angemeldet. Die Gesammtsumme der bis heute Erkrankten beträgt 171 Personen. Von diesen sind 137 genesen, 16 verstorben und bleiben somit noch im Bestande 18 Kranke.

— **Königsberg,** 19. Sept. (K. H. Z.) Ein recht schwerer Unfall ereignete sich hier am Sonnabend. Die bei ihrer Mutter wohnhafte Nätherin Marie O. war damit beschäftigt, in dem Kochherde Feuer zur Bereitung des Mittags anzumachen. Da das verwendete Holz nicht schnell genug Feuer fing, ergriff das Mädchen eine mit Petroleum gefüllte Blechflasche und goß aus dieser eine Quantität Petroleum auf das glimmende Holz. Die aufschlagende Flamme zog sich auch in die nicht schnell genug entfernte Flasche und brachte diese zur Explosion. Das brennende Petroleum ergoß sich über die Kleider des Mädchens, welche sofort Feuer fingen und lichterloh brannten. Mit lautem Schrei stürzte die Verunglückte zu Boden, worauf die Bewohner des Hauses herbeieilten und die Flammen löschten. Die Verunglückte, welche bereits verkrüppelt ist — sie trägt einen Stelzfuß — erlitt derartige Brandwunden im Gesicht, an der Brust und den Armen, daß sie auf Anordnung des Arztes nach dem städtischen Krankenhause geschafft werden mußte.

— **Nakel,** 18. September. (Ostd. Pr.) Durch eine Reihe fortgesetzter Brände zeichnet sich das Dorf Trzeciewnica bei Nakel aus. Das Dorf wurde im vergangenen Jahre in kurzen Zwischenräumen hinter einander von 8 Bränden heimgesucht, wodurch an 50 Gebäude in Asche gelegt wurden. Nachdem nun die von dem Brandunglück Betroffenen die abgebrannten Gebäude mit großen Opfern wieder besser und schöner aufgebaut haben, rief gestern Abend die Feuerglocke die Ortsbewohner wieder nach dem Grundstück des Besitzers Adam Kowczynski, wo die neu erbaute Scheune in Flammen stand. Das Gebäude brannte bis auf die Umfassungswände nieder, und wurden die darin befindlichen Erntevorräthe und das Heu vom Feuer zerstört. Trotzdem bei den Bränden in T. der dringende Verdacht vorsätzlicher Brandstiftung vorhanden ist, ist es bis jetzt nicht gelungen, derselben auf die Spur zu kommen. Die in T. betheiligten Versicherungsgesellschaften suchen die bestehenden Verträge so schnell als möglich zu lösen oder setzen die Versicherung bis auf ein Minimum herab, während die versicherungsbedürftigen Ortsbewohner sich vergeblich bemühen, bei irgend einer Gesellschaft unterzukommen.

# Locales.

**Thorn,** den 20. September 1893.

## Thornischer Geschichtskalender.
## Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

20. Sept. 1596. Lorenz Wessel, ein Weinschenk, der die Amtsdiener E. E. Rathes bei sich aufgenommen und ihnen Wein auftragen lassen, wodurch sie ihren Dienst versäumten, wird zu Gefängniß verurtheilt.

1703. Die belagernden Schweden, nachdem sie das Belagerungsgeschütz von der Ostsee herangebracht, bringen es in ihre Batterien und beginnen die Beschießung, die wenig durch die zahlreichen Ausfälle der Sachsen unterbrochen werden konnte.

## Armeekalender.

20. Sept. 1794. Treffen bei Kaiserslautern in der bayerischen Rheinpfalz. Fürst Hohenlohe schlägt die Franzosen unter Michaud. Bei der musterhaften Verfolgung durch Blücher mit 10 Schwadronen werden 4 Geschütze und 3 Fahnen erbeutet, 3000 Gefangene gemacht.

r **Ordensverleihung.** Dem Premierlieutenant Karbe vom Pomm. Pionier-Bataillon Nr. 2 ist der Königl. Kronenorden 4. Klasse, dem Vizefeldwebel Barz von demselben Bataillon das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

** **Westpreußische Provinzial-Synode.** Zu Mitgliedern der am 2. Oktober beginnenden westpreußischen Provinzial-Synode sind vom Könige ernannt worden: die Herren Rittergutsbesitzer von Puttkamer-Plauth, General-Landschaftsdirektor Körber-Körberode, Oberbürgermeister Elditt-Elbing, Oberlandesgerichts-Präsident Korsch-Marienwerder, Schulrath Triebel-Marienwerder, Oberpräsidialrath von Pusch-Danzig, Gymnasialdirektor Kahle-Danzig, Pastor Schmeling-Sommerau und Superintendent Vetter-Gurske bei Thorn.

**Zur Streitsache zwischen dem Magistrat und der Firma Hintz und Westphal.** Wie wir bereits mittheilten, war in einem Schiedsgericht entschieden worden, daß der hiesige Magistrat nicht berechtigt gewesen sei, der Firma Hintz und Westphal die Baugelder in Höhe von 110 000 M. vorzuenthalten. Ein zweites Schiedsgericht, welches mit Ausnahme des Herrn Ersten Bürgermeisters Dr. Kohli aus denselben Herren bestand, hatte sich vor kurzem mit der Frage zu befassen, ob der Magistrat berechtigt gewesen sei, Arbeiten der Kanalisation und Wasserleitung in eigene Regie zu nehmen. Aus den Verhandlungen hat das Schiedsgericht die Ueberzeugung gewonnen, daß ein weiteres Zusammenarbeiten von Bauverwaltung und Unternehmer kaum möglich ist und es im Interesse beider Parteien liegen würde, eine gütliche Einigung in dem Sinne zu treffen, daß dem Unternehmer die Arbeiten gegen Vergütung seiner bisherigen Leistung entzogen werden und der Magistrat auf die weitere Fortsetzung des Vertrages verzichtet. Im übrigen hält das Schiedsgericht auf Grund der Zeugenaussagen für erwiesen: 1) daß thatsächlich eine sehr sorgfältige Ausführung der Arbeiten verlangt und eine genaue Abnahme derselben bewirkt wurde. Der Beweis dafür, daß aus diesem Grunde die Baugruben wochenlang offengestanden haben, konnte jedoch nicht erbracht werden; 2) daß ab und zu Brunnensteine gefehlt haben. Wie oft dies der Fall gewesen, konnte mit Sicherheit nicht angegeben werden; 3) daß die Ausführung der Schächte, Anschlüsse und Zusammenführung der Kanäle in der ersten Zeit, etwa bis Mitte Juni, hauptsächlich nach Skizzen und Angaben der städtischen Baubeamten an Ort und Stelle erfolgt ist. Außer diesen Skizzen sind der Klägerin für diese Details Normalzeichnungen in größerem Maßstabe zugestellt worden. Nach dem 14. Juni sind alsdann auf Ersuchen des Unternehmers einwandfreie Detailzeichnungen geliefert. Wenn nun auch anerkannt werden muß, daß infolge dieser Hindernisse die Arbeiten wiederholt auf einige Zeit unterbrochen wurden und dem Unternehmer dadurch Arbeitserschwernisse, Zeitverlust und Kosten erwuchsen, daß die an jenen Stellen beschäftigten Arbeiter anderweitig verwendet werden mußten, so handelt es sich bei allen diesen Unterbrechungen zusammengenommen doch nur um wenige Tage. Der Unternehmer konnte die Schächte 2c. liegen lassen und bis zur Beseitigung der Hindernisse an den geradlinigen Kanalstrecken die Arbeit fortsetzen. Jedoch auch unter Anrechnung dieser Zeitverluste ist Klägerin mit ihren Leistungen um Wochen im Rückstande geblieben. Endlich ist nach dem heutigen Stande der Arbeiten nicht anzunehmen, daß Klägerin die Arbeiten des zweiten Abschnitts bis zum 8. Oktober fertig stellen wird. Aus diesen Gründen erkannte das Schiedsgericht wie folgt: Nach dem Wortlaut des Vertrages ist der Magistrat allerdings befugt, der Klägerin die noch rückständigen Arbeiten ganz oder theilweise zu entziehen und den noch nicht vollendeten Theil des Unternehmens auf Kosten und Gefahr der Klägerin zu jedem Preise anderweitig ausführen zu lassen. Indessen würde das Schiedsgericht in der Ausübung dieses Rechtes eine große Härte und Unbilligkeit erkennen, weil immerhin festgestellt ist, daß gewisse Verzögerungen nicht ohne Verschulden der Bauverwaltung erstanden sind, namentlich aber, weil der Magistrat durch die unberechtigte Einbehaltung der vertragsmäßig zu gewährenden Abschlagszahlungen die Leistungsfähigkeit des Unternehmers eingeschränkt und es demselben erschwert ist, das in der ersten Periode Versäumte etwa durch Vermehrung der Arbeitskräfte späterhin nachzuholen und womöglich die Vollendungsfrist des 2. Abschnitts (8. Oktober) einzuhalten. Die Kosten des schiedsrichterlichen Verfahrens sind von beiden Parteien zur Hälfte zu tragen, da beide Parteien die Vertragsbedingungen nicht eingehalten haben.

**Der Neue Begräbnißverein** hielt gestern bei Nicolai eine General-Versammlung ab. Auf der Tagesordnung standen Rechnungslegung pro 1892|93, Wahl von 2 Rechnungsrevisoren und Ergänzungswahl des Vorstandes. Im Rechnungsjahre 1. August 1892/93 betrugen die Einnahmen 1) Beiträge und Eintrittsgeld neu aufgenommener Mitglieder 775 Mark. 2) Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien pp. 1437 Mark. 3) Für das Ausleihen der Leichengeräthe 100 Mk. An Begräbnißgeld sind in 12 Sterbefällen 1294 Mark gezahlt worden. Am Schlusse des Rechnungsjahres betrug das Vermögen 29 255 Mark und hat sich, da das Vermögen des Vorjahres 28 676 Mk. betrug, um 579 Mk. vermehrt. Als Rechnungsrevisoren wurden die Herren Fucks, Stuczko und Wendel gewählt. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurden die ausscheidenden Herren Gerbis, Rose, Hirschberger, Nadzielski und Stephan wiedergewählt.

**Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.** Nach dem Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung besteht der Verband für West- und Ostpreußen nunmehr 20 Jahre, indem er 1873 durch einen in Danzig abgehaltenen Delegirtentag konstituirt wurde. Zum Verbande gehören 54 Vereine und Korporationen, und zwar in Westpreußen 25, in Ostpreußen 29. An körperschaftlichen Mitgliedern sind dem Verbande im verflossenen Geschäftsjahre neu beigetreten: Der Bürgerverein zu Dt. Eylau, der Kaufmännische Verein zu Neumark, der Polytechnische Verein zu Rössel, der Lehrerverein zu Thorn, der Gewerbeverein zu Zoppot und der Handwerkerverein zu Skaisgirren. Auf dem in Mohrungen abgehaltenen Verbandstage wurde als Sitz des Verbandes für die nächsten drei Jahre wiederum Danzig auserseheu und bei der hierauf vorgenommenen Wahl von 8 Mitgliedern des Verbands-Ausschusses für die Jahre 1893—95 durch Zuruf wiedergewählt: Justizrath Kabilinski-Graudenz, Dr. Dasse, Redakteur Klein, Kaufmann Simson, Rabbiner Dr. Werner aus Danzig; neugewählt: Rektor Fleischer-Mohrungen, Stadtrath Salbach-Elbing, Winkler-Danzig; ferner Verbandsdirektor Hopf-Insterburg, Rechtsanwalt Dr. Stein-Thorn, Kaufleute G. Davidsohn, Lithander, Otto Münsterberg und Mittelschullehrer Zürn aus Danzig. Die Jahresrechnung schließt in Einnahme mit 1186,10 Mk., in Ausgabe mit 1288,87 Mark.

**Von Preußen nach Rußland** darf vom 13. d. M. ab von Personen, welche die Grenze überschreiten, kein deutsches Silber-, Nickel- und Kupfergeld, sondern nur noch deutsches Papiergeld und Gold eingeführt werden. Im ersten Uebertretungsfalle ist eine kleine Geldstrafe, im zweiten eine größere zu entrichten. Vom dritten Male ab tritt Gefängnißstrafe ein. Diese Maßregel ist eine große Erschwerung im Grenzverkehr.

**Turnlehrerinnen-Prüfung im Herbst 1893.** Für die Turnlehrerinnenprüfung, welche im Herbste 1893 in Berlin abzuhalten ist, hat der Kultusminister Termin auf Montag den 27. November und die folgenden Tage anberaumt. Meldungen der in einem Lehramt stehenden Bewerberinnen sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde spätestens bis zum 1. Oktober, Meldungen anderer Bewerberinnen bei derjenigen königl. Regierung, in deren Bezirke die Betreffende wohnt, ebenfalls bis zum ersten Oktober anzubringen. Die Meldungen können nur dann Berücksichtigung finden, wenn ihnen die nach § 4 der Prüfungs-Ordnung vom 22. Mai 1890 vorgeschriebenen Schriftstücke ordnungsmäßig beigefügt sind. Die über Gesundheit, Führung und Lehrthätigkeit beizubringenden Zeugnisse müssen in neuerer Zeit ausgestellt sein. Die Anlagen jedes Gesuches sind zu einem Heft vereint einzureichen.

— **Wildschaden.** Nach einer neuerdings ergangenen Entscheidung des königl. Oberverwaltungsgerichts ist dem Antrage des Ersatzpflichtigen oder des Jagdberechtigten auf Aufhebung der Schonzeit für die schädigende Wildgattung stets stattzugeben, sobald die Thatsache des wiederholten, durch Roth- oder Damwild verursachten Wildschadens polizeilich festgestellt ist. Für die Begründung des genannten Antrages ist es nicht erforderlich, daß die polizeiliche Feststellung des vorgekommenen Wildschadens in den Formen der §§ 6 ff. des Wildschadengesetzes erfolgt ist, vielmehr genügt auch jede andere Art der polizeilichen Feststellung; Voraussetzung ist nur, daß eine solche überhaupt geschehen ist.

× **Gutsverkauf.** Das Gut Gr. Salwin bei Brahnau, dem Gutsbesitzer Rudnicki gehörig, ist für 120 000 M. an den Kaufmann Baruch aus Thorn verkauft worden.

** **Gefunden** ein Stock am Postschalter. Näheres im Polizei-Sekretariat.

** **Verhaftet** 2 Personen.

() **Von der Weichsel.** Heutiger Wasserstand der Weichsel 0,50 Meter. — Traften sind gestern nicht geschwommen.

# Vermischtes.

**Die Cholera.** Dem Reichsgesundheitsamt sind aus Hamburg 16 Choleraerkrankungen gemeldet, davon 6 mit tödtlichem Verlauf. Es ist indessen zu hoffen, daß diesmal die Epidemie in der im Vorjahre so schwergeprüften Handelsstadt keine weitere Verbreitung erlangt. Das Hamburger Medizinalkollegium macht bekannt, daß durch Bodensenkung bei der Sandfiltration am 15. September etwas unreines Wasser aus dem alten Zuleitungskanal mit in die Leitung geflossen ist. Der Schaden ist bereits seit Sonnabend beseitigt, die Filter fungirten tadellos. Also wieder ein Beweis, daß das Wasser Träger der Cholera ist. — Dem kaiserlichen Gesundheitsamt sind nach Abschluß der gestrigen Mittheilung am 18. September 9 Choleraerkrankungen, davon 5 mit tödtlichem Ausgange, am 19. deren 6, davon 1 tödtlich verlaufen, von Hamburg gemeldet worden. Im Rheingebiet verstarb zu Emmerich ein aus Dortrecht eingetroffener Schiffer.

Mailänder Blätter berichten: Ein in brennendster Sonnenhitze zurückgelegter, 35 Kilometer langer Marsch dreier italienischer Infanterie-Regimenter von Torriglia nach Genua gestaltete sich zu einer wahren Katastrophe. Längs des Weges blieben zahlreiche Soldaten liegen, in Genua fielen Soldaten direkt gruppenweise um. Als die Regimenter in den Kasernen anlangten, fehlten 400 Mann. — Die Berliner Gewerbeausstellung, welche für das Jahr 1896 projektirt ist, beginnt jetzt langsam greifbare Gestalt anzunehmen. Als Ausstellungsterrain wird voraussichtlich der große Treptower Park gewählt werden, welcher der Stadt Berlin gehört. — In der Nacht zum Dienstag wurde der Wirth Szczottka aus Puskow bei Krotoschin, als er mit seiner Ehefrau von einem Besuch bei seinen in Roschki wohnenden Schwiegereltern auf offenem Wagen zurückkehrte, aus einem Hinterhalt durch einen Schuß in den Kopf getödtet. Die Frau wurde durch einen Schuß in den Hals derart verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die That wird allgemein als Racheakt angesehen. Der Verdacht hat sich auf einen Wirth gelenkt, der bereits verhaftet worden ist.

# Literarisches.

Die Leitung der **„Deutschen Moden-Zeitung"** läßt nicht nach, ihrem Blatte immer mehr Reize zu verleihen. Hat sie in den letzten Nummern ihren Leserkreis kostenlos mit einem vollständigen Unterricht im Schneidern moderner Kostüme überrascht, so kündigt sie für das neue Quartal eine Anzahl hochinteressanter Artikel über die Rechtsstellung der Frau im alltäglichen Leben an.

Wodurch die **„Deutsche Moden-Zeitung"** sonst so anziehend wirkt, dürfte unseren Leserinnen auch wohl schon bekannt sein. Wirklich praktische und gut nacharbeitbare Moden, vorzügliche Schnitte, leicht ausführbare Handarbeiten, ein Lesetheil, der sich an Herz und Gemüth wendet und in einem praktischen Theil unschätzbare Winke giebt. Alles dies hat der **„Deutschen Moden-Zeitung"** die Anerkennung eingetragen, daß sie die praktischste und vernünftigste Moden-Zeitung ist.

Ihrem Werthe gegenüber erscheint der Bezugspreis für das Blatt äußerst gering, er beträgt für die **große Ausgabe 1 M.** (mit Beilage in jeder Nummer), für die **kleine Ausgabe 75 Pf.**

Wer die **„Deutsche Moden-Zeitung"** kennen lernen will, wende sich an die nächste Buchhandlung, oder um eine **Gratis-Probenummer** an das Verlagshaus **Aug. Polich, Leipzig.**

# Eigene Drath-Nachrichten
## der „Thorner Zeitung".

**Hamburg, 20. September. (1 Uhr 38 Minuten.) Heute Nacht kamen fünf Choleraerkrankungen vor. Heute Morgen starb eine Frau an Cholera. Gestern Abend erkrankte auf dem norwegischen Dampfer „Sirius" ein Heizer unter Cholerasymptomen. Im ganzen wurden sieben neue Cholerafälle konstatirt.**

# Telegraphische Depeschen
## des „Hirsch-Bureau."

**Köln, 19. September. Die Polizeibehörde von Kevelaar verbot wegen Choleragefahr Prozessionen aus Holland und Belgien.**

**Wien, 19. September. Eine angeblich offiziöse Zuschrift, welche der „Polit. Corresp." aus Paris zugeht, konstatirt, daß in dortigen Regierungskreisen der Besuch der englischen Escadre in Italien unbedingt als eine Demonstration gegen Frankreich aufgefaßt wird.**

**Amsterdam, 19. September. Während der letzten vier Tage sind in Nord-Holland zwölf weitere Cholera-Todesfälle und zehn neue Erkrankungen vorgekommen.**

**Brest, 19. September. Gestern sind hier acht Personen an der Cholera gestorben.**

**Wilna, 19. September. Die amtliche „Wilanski Wjestnik" konstatirt das Auftreten der asiatischen Cholera in Wilna. Gestern sind drei Todesfälle vorgekommen, es werden eiligst Cholerabaracken errichtet.**

# Eingesandt.

Unter dieser Rubrik nehmen wir Einsendungen aus dem Leserkreise auf, welche von allgemeinem Interesse sind, auch wenn die Redaktion die in ihnen vertretenen Ansichten nicht theilt.

In der Parkstraße in der Bromberger Vorstadt stand gestern Abend ein beladener Ziegelwagen mit der Deichsel nach vorn ohne Aufsicht oder Beleuchtung. Entgegenkommende Gefährte oder Personen konnten da leicht schwere Unfälle erleiden. In der ganzen Straße befindet sich keine Straßenlaterne. Es wäre wünschenswerth, daß wenigstens eine Laterne aufgestellt wird.

G.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

## Wasserstände der Weichsel und Brahe.
Morgens 8 Uhr

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Weichsel:** | Thorn, den 21. September . . . | 0,50 | über Null |
| „ | Warschau, den 16. September . . | 0,87 | „ „ |
| „ | Brahemünde, den 19. September . . | 2,78 | „ „ |
| **Brahe:** | Bromberg den 16. September. . . | 5,26 | „ „ |

# Submissionen.

Thorn. Eisenbahn-Betriebsamt. Neubau einer Wartehalle nebst Stationsbureau, Gepäckraum und Abortgebäude auf der Haltestelle Papau. Termin 3. Oktober. Bedingungen dort einzusehen oder gegen 3 Mark zu beziehen.

# Stand der Cholera in Polen.

| Gouvernement. | Ortschaft. | Datum. | Erkrankungen. | Todesfälle |
|---|---|---|---|---|
| Warschau. | Jadow | 14./9. | 5 | 4 |
| Kalisch. | Kolo | 12 u. 13./9. | 4 | 2 |
| Radom. | Wojtowstwo | " | 5 | 3 |
| Plock. | Prasnysz | 14./9." | 4 * | 1 |
| Lomza. | Kreis Mazowieck | 15. u. 16./9. | 34 | 13 |
| " | " Makol | | | |
| " | " Lomza | | | |

* Sämmtliche in Prasnysz Erkrankten sind Mannschaften des daselbst in Garnison stehenden Poltow'schen Infanterie-Regts.

Danzig, den 19. September 1893.

**Der Staatskommissar für das Weichselgebiet.**

# Handelsnachrichten.

Danzig, 18. September

Weizen loco inländ. niedriger, transit unverändert per Tonne von 1000 Kilogr. 128/140 M bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 128 Mk. zum freien Verkehr 756 Gr 138 M.

Roggen loco inländ. niedriger transit fest, per Tonne von 1000 Kgl. grobkörnig per 714 Gr inländ. 118 M. transit 96 M. Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländ. 119 M. unterpolnisch 96. Mark.

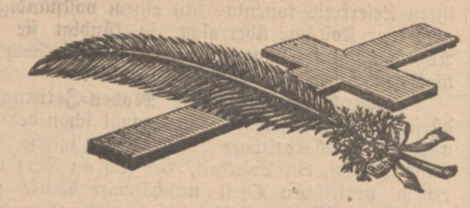
Spiritus per 10 000 % Liter, conting. loco 55 M Br., September 55 M. Br. nicht cont. 35 M. Br., Septbr. 35 M B.

## Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 20. September.

| Tendenz der Fondsbörse: ruhig. | | 20. 9. 93. | 19. 9. 93. |
|---|---|---|---|
| | Russische Banknoten p. Cassa | 211,65 | 211,30 |
| | Wechsel auf Warschau kurz | 210,80 | 210,80 |
| | Preußische 3 proc. Consols | 84,90 | 84,80 |
| | Preußische 3 1/2 proc. Consols | 99,60 | 99,60 |
| | Preußische 4 proc. Consols | 106,50 | 106,50 |
| | Polnische Pfandbriefe 5 proc. | 65,50 | 65,25 |
| | Polnische Liquidationspfandbriefe | —,— | —,— |
| | Westpreußische 3 1/2 proc. Pfandbriefe | 96,10 | 96,10 |
| | Disconto Commandit Antheile | 171,80 | 171,25 |
| | Oesterreichische Banknoten | 160,95 | 161,10 |
| **Weizen:** | Sept.-Oktober | 150,50 | 150,25 |
| | Oktb.-Nov. | 151,75 | 151,25 |
| | loco in New-York | 73,7/8 | 73,3/8 |
| **Roggen:** | loco | 130,— | 130,— |
| | Sept.-Oktober | 130,— | 129,50 |
| | Octob.-Nov. | 131,50 | 130,50 |
| | Nov.-Dez. | 133,— | 132,25 |
| **Rüböl:** | Sept.-Oktob. | 48,10 | 48,10 |
| | April-Mai | 48,80 | 48,80 |
| **Spiritus:** | 50er loco | —,— | —,— |
| | 70er loco | 35,30 | 34,90 |
| | Sept.-Oktober | 33,10 | 33,— |
| | Nov.-Dez. | 32,50 | 32,50 |

Reichsbank-Discont 5 pCt. — Lombard-Zinsfuß 5 1/2 resp. 6 pCt.
London-Discont 5 pCt.



Statt besonderer Meldung.

Es hat dem Herrn gefallen, meine geliebte Frau

## Anna,

geb. Dinter

am 18. September zu Lindhardt (Sachsen) abzuberufen.

Die Beerdigung findet am 22. September in Grimma statt.

Mit der Bitte um stilles Beileid

Thorn, den 19. September 1893.

**Franz Jacobi,**
Pfarrer.

(3533)

---

Am Montag verstarb unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, verwittwete

## Frau Dr. Joseph

im Alter von 60 Jahren.

Dienstag verstarb unsere geliebte Frau, Mutter, Schwester und Schwägerin

## Alma Casper,

geb. Joseph

im Alter von 30 Jahren.

Beide Beerdigungen finden zu gleicher Zeit am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Gerechte - Strasse aus statt. (3534)

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

Gestern Nachmittag 6 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben unsere innig geliebte Tante, Groß- und Urgroßtante, Fräulein

## Amalie Behrendt.

Dieses zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an

Thorn. 20. Septbr 1893.

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Freitag, den 22., Nachm. 4 Uhr von der altstädt. Leichenhalle aus statt. (3539)

---

## Polizeil. Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der **Wohnungswechsel am 2.** und der **Dienstwechsel am 16. Oktober cr.** stattfindet. Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder vom 17. Dezember 1886 in Erinnerung, wonach jede Wohnungs-Veränderung innerhalb 3 Tagen auf unserem Melde-Amt gemeldet werden muß.

Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark eventuell verhältnißmäßiger Haft. (3517)

Thorn, den 18. September 1893.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

## Grundstücks-Verkauf.

Am **5. Oktober d. Js., Vormittags 11 Uhr** soll das Grundstück **Ecke Heiligegeist- u. Araberstr.** verkauft werden.

Die Bedingungen liegen im Bureau des Artillerie-Depots zur Einsicht aus.

Versiegelte Angebote, mit der Aufschrift „Offerte auf den Kauf des Artillerie-Wagenhauses Nr. 4" werden bis zu obigem Zeitpunkte ebendaselbst entgegen genommen. (3535)

Thorn, den 16 September 1893.

**Artillerie-Depot.**

---

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Boleslaus v. Wolski** zu Culmsee ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

**den 19. Oktober 1893,**
Mittags 12 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 2, bestimmt.

**Culmsee,** den 19. September 1893.

**Duncker,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (3532)

---

**Reitpferd,**
**brauner Wallach,** 10 J., 4", kräftig, gut geritten, truppenfromm, steht zum Verkauf. **Brombergerstraße 45.**

---

**2 Wohn.** mit je 3 Zim., gr Entree zu à 240 Mk. zu verm 3519)
**Culmer Chaussee 44,** vis-à-vis Ulmer.

---

**4 Zimm. Gerberstr. 31,** 2 Trp, **2 kleine Wohnungen** 4 Trp. vermiethet. **F. Stephan.**

---

**Ulanen- u. Gartenstraße-Ecke herrsch. Wohn.** (im Ganzen, auch getheilt) bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise, Pferdestall und Burschengelaß sofort zu vermiethen. (3951)
**David Marcus Lewin.**

---

**Wohnung** von 6—8 Zimmern mit Pferdestall u. allem Zubeh. z. verm. Leibitscherstr. 30 n. Jakobsfort u. Stdtbahnh

---

**1 gut möbl. Zimm. u. Kabinet** auch Burschengelaß vom 1. Oktober zu vermiethen **Gerechtestr. 33,** II

---

**Neustädt. Markt Nr. 19** ist per 1. Oktober **eine Wohnung** zu vermiethen. (3493)

---

**Breitestr. 32,** 1 Trp. nach vorn, ist die von Herrn Rechtsanwalt Polzyn innegehabte Wohn. besteh. aus Entree, 2 Zimmern, Balkon Küche nebst Zub. vom 1. Oct. zu verm Daselbst auch eine **Mittelwohnung** zu vermiethen. Näheres bei **S. Simon.**

---

**Zwei mittlere Wohnungen** bei **F. Pohl,** Gerstenstraße 14.

---

**2 Läden mit Wohn.** zu vermieth. (2464) **Elisabethstr. 13.**

---

M. Zim. z. verm. **Coppernicusstr. 39** III.

---

Die von der Druckerei der „Ostdeutschen Zeitung" benutzten

**Laden-Räumlichkeiten**

sind per 1. Oktober cr. zu vermiethen.
**Julius Buchmann,** Brückenstr. 34.

---

**2.** Etage, bestehend aus 5 Zim und Zub., ist v. 1. Oct. zu vermiethen **W. Zielke.** Coppernikusstr. 22.

---

**2 mittlere Familienwohnungen** mit allem Zubehör zu vermieth. und sogleich zu beziehen. Frl. **Endemann.**

---

**1 mittl. Wohnung**
**Neust. Markt, Ecke Gerechtestraße** vom 1. Oktbr. zu vermieth. bei
(2710) **J. Kurowski.**

---

**Brückenstraße 10** ist die 1. Etage m. allem Zubehör vom 1. Oktbr. cr. zu vermiethen. **Julius Kusel.**

---

Zu vermiethen:
**Von sofort: Gerechtestr. 30,** Geschäftskeller für 200 Mk
**E. Franke,** Bur.-Vorst,
Culmerstraße Nr. 11, 1 Tr. links,
(2756) General-Bevollmächtigter

---

**Wohnung,** 4 Zimmer, Entree, 3. Etg., die Herr Hauptm. Zimmer bewohnt, oder 6 Zimmer mit allem Zubehör vom 1. October zu vermieth
**Louis Kalischer, Baderstr. 2.**

---

Die von Herrn Lieutenant **Banse** bewohnten **2 möbl. Zimmer** sind zum 1. Oktober zu vermiethen.
**A. Kube. Baderstr. 2,** II

---

Prt.-Zim. u. Küche. Neust. Markt 24.

---

# Konkurs-Ausverkauf.

**4 Elisabethstrasse 4 neben Frohwerk.**

Das Lager besteht noch aus

## Kurz-, Weiss- u. Wollwaaren, Hüten etc.

Ein Parthie ff. wollener Strümpfe zu hier noch nicht dagewesenen billigen Preisen. (Schaufenster beachten)!! Tischtücher, Stück 90, 120 und 160 Pf. Servietten, Stück 25, 30 und 40 Pf. Handtücher, Stück 25, 30, 40 u. 50 Pf. Paradehandtücher, 50—80 Pf. Flanell, Meter 45—60 Pf., (Fabrikpreis 70 Pf.) Echter Seidensammet, Meter 2,25 Mk., (Fabrikpreis 3,25 Mk.) Große schwarzseidene Kravatten von 10 Pf. an. 5 Dutzend Wäscheknöpfe für 10 Pf Puppen von 10 Pf. an. Schürzen von 20 Pf. an. (3265)

**Damenmäntel (kleiner Vorrath), 3,50 Mk. Stück.**

**4 Elisabethstraße 4 im Konkurs-Ausverkaufe.**

---

## Georg Voss-Thorn
# Weingrosshandlung

empfiehlt ihr Lager

**reingehaltener Bordeaux-, Rhein-, Mosel- u. Ungarweine, Champagner, Rum, Cognac u. Arac.** (1765)

---




---

# Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.

**Unter Aufsicht der Kgl Württ Staatsregierung.**

**Gesammtvermögen** Ende 1892: **70 Millionen Mark,** darunter außer $34\frac{1}{2}$ **Millionen Mark Prämienreserven** noch über $4\frac{1}{2}$ **Millionen Mark Extrareserven.**

**Versicherungsstand** ca. **40 Tausend Policen** über **57 Millionen Mark** versichertes Kapital und über $1\frac{1}{2}$ **Millionen Mark** versicherte Rente.

**Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.**

### Lebensversicherung.

**Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.**

**Anerkannt niedere Prämiensätze.**

— **Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.** —

**Dividende zur Zeit 30% der Prämie.**

(2855

### Rentenversicherung.

**Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Hohe Rentenbezüge. Alles dividendenberechtigt.**

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter: In **Thorn:** Hauptagent **Max Glässer.**

---

Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfsägewerkes werden ausverkauft:

**Kieferne Bretter jeder Art und Mauerlatten-Bauhölzer zu billigsten Preisen. Julius Kusel.**

---

## Kachelöfen (3430)

alle Sorten, weiß und farbig mit den neuesten Verzierungen hält stets auf Lager und empfiehlt billigst

**Leop. Müller, Neust. Markt 13.**

---

**Haarbesen, Handfeger,** Scheuer-, Zahn-, Nagel-, und Kleiderbürsten, sowie sämmtliche Bürstwaaren zu sehr billigen Preisen. (2660)

**T. Goetze, Brückenstr. 29.**

---

**Zur Abholung v. Gütern**

zum und vom Bahnhof empfiehlt sich

**Spediteur W. Boettcher,**
Inh **Paul Meyer,**
(285) **Brückenstraße 5.**

---

**H Schneider,**
**Atelier für Zahnleidende.**
**Breitestr. 27,** (1439)
**Rathsapotheke.**

---

**Adolph Collins Rosenroth.**

Unübertr. **Schönheitsmittel** giebt jedem zu blassem Teint ein frisch. rosig. Aussehen, das selbst v. geübt. Auge nicht von natürl. Röthe untersch. werden kann. Enthusiastische Anerkennungen. Fl. 1 u. 2 Mk. Echt z. h. bei **Ant. Koczwara,** Drogerie. Thorn.

---

**Künstl. Zähne u. Plomben**

werden sauber und gut ausgeführt von

**D. Grünbaum,**
appr. Heilgehülfe und Zahnkünstler,
**Seglerstr. 19.** (1703)

---

Ich versende als Spezialität meine

**Schles. Gebirgs-Halbleinen**

74 cm breit für Mk. 13,—, 80 cm breit für Mk. 14,—; meine

**Schles. Gebirgs-Reinleinen**

76 cm breit für Mk. 16,—, 82 cm breit für Mk. 17,—.

Das Schock $33\frac{1}{3}$ Meter bis zu den feinsten Qualitäten.

Viele Anerkennungsschreiben. — Muster frei. (1719)

**Ober-Glogau** in Schlesien. **J. Gruber.**

---

# Ressource.
## Generalversammlung

Sonnabend, 23. d. M., Abends 8 Uhr im Vereinslokal.

Tagesordnung:
Rechnungslegung, Vorstandswahl.

---

## Wisselinckverein.

Freitag, den 22. cr., Abends 8 Uhr:
**Frauenchorprobe**
zur **„schönen Melusine"**
bei Frau Oberbürgermeister **Wisselinck**

---

## Pilsner Bier-Ausschank.

**Heute Mittwoch:**
**Frische Flaki**
u. **vorzügliches Pilsner.**

---

**„Waldhäuschen."**

**Donnerstag: Raderkuchen.**

Die schön geschmückte Gartenhalle wird bei kühler Witterung geheizt

---

Der Bibliotheksrevision halber sind sämmtliche aus der Königl. Gymnasial-Bibliothek entliehenen Bücher am **Mittwoch, den 20., Freitag, den 22.** u. **Sonnabend, den 23 September cr.,** Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr an dieselbe zurückzureichen. **Bis zum 2. Oktober ist die Bibliothek geschlossen.** (3518)

Thorn, den 18. September 1893.

**Königl. Gymnasial-Bibliothek.**

---

**Ein Wort an Alle,**

die **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesich, Holländisch, Dänisch, Scswedisch, Polnisch, Russisch** oder **Böhmisch** wirklich sprechen lernen wollen. (1218)

**Gratis** und **franco** zu beziehen durch die **Rosenthal**'sche Verlagshdlg. in **Leipzig.**

---

# Ein Pianino

noch gut erhalten, ist preiswerth zu verkaufen. **Gerechtestr. 21,** 1 Tr. links.

---

**Eine Pfefferkuchenbude**

und **zwei Würfelspiele,** sowie **ein Kinderwagen** billig zu verkaufen.
(3528) **Grabenstraße 4,** 1 Tr.

---

**Eine tüchtige Verkäuferin**

und **ein Lehrmädchen** können sich melden bei **Hiller,** Hohestraße 11.

---

Ein **tüchtiger, flotter**

**Verkäufer,**

der polnischen Sprache mächtig, wird für die **Kleiderstoff-Abtheilung** per bald gegen hohes Salair **gesucht.** Off. nebst Photographie an Mode-Bazar
(3542) **Carl Mallée,** Eydtkuhnen.

---

**Tüchtige Kutscher**

finden dauernde Beschäftigung bei

**Ulmer & Kaun,**
(3531) **Culmer Vorstadt.**

---

Zum 1. Oktober cr. suche einen ordentlichen, unverheiratheten

**Kutscher.**

(3506) **Carl Matthes.**

---

**Aufwärterin**

sofort gesucht. **Brombergerstr. 26.**

---

**Lehrling**

mit guten Schulkenntnissen gesucht von der Rathsbuchdruckerei

**Ernst Lambeck.**

---

**Meine Wohnung befindet sich vom 21. d. Mts. ab**

**Schillerstr. 12, 2 Tr.**

(3537) **Marie Nasilowski.**

---

**Zwei gut möbl. Wohnungen** je 2 Zimmer, Burschengelaß und auch Stallungen zu je 2 Pferden unweit der Ulanen- und Pionierkaserne hat zu vermiethen. (3443)
Nitz, Gerichtsvollzieher, Culmerstr. 20.

---

**1 bessere, kleine Familienwohnung,** III. Etage, **Breitestraße 39** von sofort zu verm.

---

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.